

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20  
monatl. 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nach-  
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.  
außerhalb desselben M. 1.  
hiezuh Bestelldgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.  
mit  
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg. die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Peitzzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebereinkunft  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 125.

Donnerstag, den 31. Mai

1906.

### Rundschau.

**Die neuen Eisenbahnfahrkarten.** Die am Samstag herausgegebenen Amtsblätter der kgl. Eisenbahndirektionen enthalten die offizielle Mitteilung an die beteiligten Dienststellen, daß die Erhebung der Fahrkartensteuer am 1. August dieses Jahres beginnt. Von diesem Tage an wird also für jeden zur Ausgabe kommenden Fahrtausweis erster, zweiter und dritter Wagenklasse, deren Preis 60 Pfennig und mehr beträgt, die Steuer nach den bekannten, vom Reichstage beschlossenen und vom Bundesrat genehmigten Sätzen erhoben. Die Steuer wird in den tarifmäßigen Fahrpreis eingerechnet, sodas auf den Fahrkarten Fahrpreis und Steuer in einem Betrage erscheinen. Infolgedessen werden, wie die amtliche Mitteilung weiter besagt, zunächst alle Fahrkarten Edmonsonscher Form erster bis dritter Wagenklasse des Staatsbahnverkehrs und der direkten deutschen Verkehre, soweit ihr tarifmäßiger Preis 60 Pfennig und mehr beträgt, bis zum 1. August dieses Jahres neu gedruckt. Die einzelnen Dienststellen sind angewiesen worden, die neuen Fahrkarten bei der Fahrkartenverwaltung anzufordern. Dabei soll der Bedarf für die Zeit vom 1. August dieses Jahres bis 1. April 1907 bemessen werden. Dieser Endtermin ist offenbar mit Rücksicht auf die Personentarifreform gewählt worden, deren Inkrafttreten für den 1. April 1907 in Aussicht genommen ist.

**Die Auszahlung der Diäten.** Das „Berl. Tzbl.“ schreibt am 29.: „Die Volksvertreter hoben heute an der Reichstagskammer ihre 2500 Mk Diäten ab, sofern sie es nicht schon gestern getan haben. Ueber 100 Abgeordnete, die auch trotz der Diäten keine Sehnsucht nach dem Ballot-Bau hatten und seit Samstag nicht anwesend waren, mußten sich 80 Mark abzuleihen lassen. Da sie auch heute zum Empfang der Diäten nicht anwesend sind, wird das Geld vorläufig an der Kasse deponiert, wo sich die notorischen Schwänzer den Lohn für ihre Nichtarbeit gegen Quittung nach Belieben abheben können.“

Eine eigentümliche Wirkung hat nach der „Nat.-Ztg.“ das Diätengesetz im Reichstag gleich am ersten Tage seiner Gültigkeit gehabt. Der sozialdemokratische Abg. Scheidemann glitt während der Sitzung infolge der herumliegenden Papierschmelze aus und verrenkte sich den Arm. Der Abg. Dr. Mugdan ließ ihm ärztliche Hilfe angeheißeln und kurtierte auch den Schaden in kurzer Zeit. Inzwischen war jedoch im Saale eine namentliche Abstimmung vorgenommen worden, und die Folge war, daß beide Herren, obwohl sie den ganzen Tag an den Verhandlungen teilgenommen haben, wegen Versäumung einer

namentlichen Abstimmung 20 Mk. von den Diäten abgezogen wurde.

**Der preussische Schulgesetzentwurf** ist nun wirklich Gesetz geworden. Am Montag wurde er im Abgeordnetenhaus gegen die Stimmen der Freisinnigen und Polen in dritter Lesung angenommen. Es ist den freisinnigen Parteien zwar gelungen, einige reaktionäre Bestimmungen aus dem Entwurf zu entfernen, aber der Hauptpunkt der Vorlage die Festlegung der Konfessionsschule ist dank dem Nachgeben der Nationalliberalen durchgegangen. Die Simultanschule wird in Zukunft in Preußen nur eine geduldet Ausnahme sein. In das Geistesleben des preussischen Volkes wird der 28. Mai noch oft seine dunklen Schatten werfen. Die Preisgabe der Volksschulbildung an die reaktionärsten Faktoren des öffentlichen Lebens wird die schwersten Folgen für den gesamten Zuschnitt der preussischen Kulturverhältnisse unweigerlich nach sich ziehen. Es wird, wenn eine neue Generation unter dem Verströmungszwange dieses reaktionärsten aller europäischen Schulgesetzgebungswerke herangewachsen sein wird, der ganzen geistigen Kraft einer nachfolgenden Generation bedürfen, um die Spuren dieser junkerlich-kerikalen Attade auf die Volksbildung aus dem Kulturleben Preußens wieder zu vertilgen.

**Der österreichisch-ungarische Konflikt.** Der Frankf. Ztg. wird aus Wien geschrieben: Die Demission Hohenlohes ist ein ungewöhnlich ernstes Ereignis. Ganz abgesehen von der Komplikation mit der ungeduldig erwarteten und nun selbsthändig vertragenen Wahlreform, deren Gegner alles tun, den Konflikt zu verschärfen, ist die Situation infolge der schroffen Ignorierung des österreichischen Standpunktes so gespannt, daß sich sehr schwer ein Mann und ein Programm für die Weiterführung der Geschäfte in Oesterreich finden wird. Im Herrenhaus, wo die Demission Mittags bekannt wurde, herrscht eine Erbitterung, deren man die Peers gar nicht für fähig gehalten hatte. Die Erregung rührt insbesondere daher, daß man in der Wahl der Delegationen die letzte Waffe vertrauensvoll aus der Hand gegeben hat und sich nun geradezu verraten fühlt. Graf Schönborn, dem die Kabinettsbildung angeboten wurde, hat schon abgelehnt, Körber und Chlumetz ebenfalls. Graf Coudenhove wurde telegraphisch herbeigeholt und hatte eine Audienz beim Kaiser. Nun verläutet schon, daß auch Goluchowski gehen wolle, da er jetzt erst erfahren habe, daß ohne sein Wissen zwischen der Krone und den ungarischen Staatsmännern eine Abmachung bestand, auf welche sich diese jetzt berufen. Das ist aber wohl nur Tratsch. Sehr ruhige und wohlinformierte Politiker glauben, daß es nur

einen Ausweg aus der Krise gebe, das sei der sofortige Eintritt in Verhandlungen mit Ungarn zwecks Revision des gesamten Ausgleiches. Das wäre etwa ein Programm Koerber's. Jedenfalls hat Oesterreich eine Krise von solchem Charakter überhaupt noch nicht gehabt und auch die weitest gehenden Prognosen werden laut. Nach der Sprache der Morgenblätter zu urteilen, ist der Eindruck, den die schroffe Nichtachtung Oesterreichs auf die Parteien gemacht hat, geradezu betäubend. Es fehlt aber jede klare Plan der Abwehr. Man klagt und macht Vorwürfe, aber der Wille zu einer politischen Tat, zu der die Mittel noch keineswegs fehlen, ist nirgends sichtbar. So kann infolge der Ratlosigkeit des desorganisierten Parlaments der Streich auch ohne direkte politische Folgen bleiben. Gleichwohl hat er tiefer getroffen als je ein anderer zuvor. Vermutlich wird man nun die Wahlreform gerade darum rasch durchführen wollen.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 29. Mai.** Die Kommission der Abgeordnetenkammer nahm den Mainkanalisationsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen an.

**Berlin, 29. Mai.** Der „Vokalanziger“ meldet aus Danzig: Die Oberprimaner des kgl. Gymnasiums telegraphierten, nachdem ihnen der Direktor eine abschlägige Antwort erteilt hatte, direkt an den Kaiser nach Potsdam, ob die Schüler zum Stapellauf des Linien Schiffes „Schlesien“ frei haben könnten. Die befahrende Antwort traf umgehend an die Oberprimaner ein. (!)

**Berlin, 30. Mai.** Der Kaiser hat, wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, gekehrt bei dem Exerzieren der ersten Kaiserbrigade auf dem Truppenübungsplatz zu Döberitz dem Kriegsminister v. Einem den Stern der Komture des Hohenzollernschen Hausordens persönlich überreicht. Angekündigt soll in dieser Ordensverleihung eine Anerkennung zu sehen sein für die abgeschlossene parlamentarische Kompagne, in der es dem Kriegsminister gelungen ist, die Pensionsgesetze unter Dach zu bringen, und ebenso andererseits auch für die Fertigstellung des neuen Exerzierreglements.

**Wismar, 29. Mai.** Der Rat verbot die Aufstellung von Nischenurnen aus Armetorien auf dem hiesigen Friedhof. Die Bürgervertretung hat Beschwerde dagegen erhoben.

**Leipzig, 29. Mai.** Für den sächsischen Etat gestimmt hat, wie in einer freisinnigen Versammlung zu Zwicau dieser Tage behauptet wurde, der sozialdemokratische Abg. Goldstein. Die „Leipz. Volksztg.“ ist darüber sehr beunruhigt und verlangt von dem Genossen Goldstein die „nötige Aufklärung“.

### Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Die Glocken läuten zur Kirche; im Sonntagsgewande, mit ehrbaren Mienen, das Gebetbuch in den Händen, wanderten die Gläubigen zum Gottesdienste.

Goldener Frühlingsmorgen lag über den Häusern und Straßen der großen Stadt, er drang auch durch hohe Spiegelscheiben in ein reich ausgestattetes Schlafgemach und farbte dort purpurn das starre Antlitz eines Toten.

Vor dem großen, vornehmen Hause, in dem dieses Gemach lag, stand ein junger Herr, seine Hand zitterte leise, als er sie ausstreckte, um die Glocke zu ziehen. Er war groß und schlank, ein schwarzer Schnurrbart zierte das ernste Gesicht, in dessen Augen ein willensfester Charakter sich spiegelte.

„Wer hätte das gestern Abend gedacht, Herr von Zachmann!“ sagte der Diener, der hinter ihm die Haustür geräuschlos wieder schloß.

„Und es ist wirklich wahr, daß Herr Wallendorf sich erschossen hat?“ fragte der andere mit gedämpfter Stimme. „Ich wollte es nicht glauben, als die Magd mir's berichtete.“

„Leider ist es Wahrheit, wie Herr Arnold behauptet, der seinen Vater tot gefunden hat,“ erwiderte der Diener mit bedauerndem Achselzucken. „Und weshalb es geschehen ist, das werden Sie als erster Buchhalter des Hauses gewiß am besten wissen.“

„Nicht doch, ich kenne keine Ursache, die diese unselige Tat rechtfertigen könnte.“ sagte Waldemar von Zachmann. „Unsere Finanzen stehen sehr gut, Sie dürfen das jedem sagen, der wegen einer Forderung Besorgnisse äußern sollte.“

„Niemand wird's glauben,“ seufzte der Diener: „Ich sehe den Sturm schon kommen, der das alte, angelehnte Banthaus erschüttern und stürzen wird.“

„Das fürchte ich nicht; wo ist der junge Herr?“

„Oben in der Familienwohnung, der Hausarzt ist vor einer halben Stunde gekommen.“

„Ist vom Geschäftspersonal schon jemand da?“

„Sie sind der erste, Herr von Zachmann; Herr Arnold sandte die Magd zu Ihnen und mich zum Hausarzt, alle übrigen Personen erfahren das Vorgefallene immer noch früh genug.“

Der Diener hatte bei den letzten Worten die Tür des Kabinetts geöffnet.

Waldemar trat ein, seine Stirn war gegenwärtig unwohl. Er konnte nicht begreifen, was den Chef des angelehnten Hauses bewegt haben sollte, seinem Leben so plötzlich ein Ende zu machen.

Gustav Wallendorf war nicht nur ein reicher Mann, er stand auch im besten Mannesalter, das Leben konnte seinen Wert für ihn noch nicht verloren haben. Er besaß zwei Kinder, eine Tochter, die an einen reichen adeligen Gutsbesitzer verheiratet war, und einen Sohn, dessen Leichtsin und Verschwendungssucht ihm allerdings manche Sorge bereitet hatten. Seine Gattin ruhte schon seit Jahren unter dem Rasen; eine trauliche und angenehme Häuslichkeit hatte er seitdem nicht mehr, aber daß er darüber sich jemals beklagt haben sollte, konnte Waldemar sich nicht erinnern.

Er war ein Lebemann gewesen, sein Reichtum bot ihm die Mittel dazu, und er hatte es auch verstanden, sein Dasein angenehm zu gestalten; welche Wünsche er auch hegen mochte, ihre Erfüllung brachte er sich nicht zu verlagern.

Und dennoch entsann Waldemar sich jetzt mancher finsternen Wolke, die er in den letzten Wochen auf der Stirn seines Chefs gesehen und für die er keine Erklärung gefunden hatte. Er war der Vertraute Wallendorfs gewesen, aber den Leichtsin seines Sohnes und seines Bruders hatte der Bankier sich oft bei ihm beschwert, aber die Ursache dieser auffallenden Verstimmung verteilte er ihm nicht und Waldemar hielt sich nicht berechtigt, danach zu fragen. Nach seiner Anschauung lag diese Ursache nicht in geschäftlichen Angelegenheiten, das Haus hatte allerdings einige Verluste gehabt, aber im Hinblick auf die soliden Grundlagen des Geschäftes wollten dieselben wenig bedeuten; sie konnten unmöglich den Bankier zu dieser Tat der Verzweiflung getrieben haben.

Die Arme auf der Brust verschränkt, stand Waldemar am Fenster des mit allem Komfort ausgestatteten Kabinetts und blickte finstern hinaus in den sorgsam gepflegten Garten, dessen Blütenpracht gestern noch den Bankier erfreut hatte.

Seine eigene Existenz war nun auch in Frage gestellt, auf die Hoffnungen, die er einst gehegt hatte, mußte er verzichten. Wie oft hatte seine Mutter, die Generalin von Zachmann, ihn

auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß er im Laufe der Zeit der Affixe, später vielleicht der Chef des Bankhauses werden könnte, da ja der junge Wallendorf nicht fähig sei, die Geschäfte zu führen. Und er selbst hatte nur zu gern sich in diese Möglichkeit hineingeräumt; nicht des Wohllebens wegen, das sie in Aussicht stellte, sondern aus Liebe zu denen, welche seinem Herzen nahe standen.

Seine Mutter war auf eine kleine Pension angewiesen, seine Schwester noch unverheiratet; einen Bruder besaß er nicht, wohl aber eine Braut, die außer ihrer Liebe ihm nichts in die Ehe mitbrachte. Die Sorge für diese drei Personen, deren Glück ihm höher galt, als das eigene Wohl, konnte für ihn eine drückende Last werden, wenn er seine gute Stelle verlor.

Dies war nun freilich in den nächsten Monaten noch nicht zu befürchten, denn er blieb nach dem Tode des Chefs die Seele des Geschäftes; ohne ihn konnte der Erbe nicht fertig werden, und er war klug genug gewesen, sich die Gunst und das Vertrauen Arnold Wallendorfs zu sichern.

Aber Arnold Wallendorf war nicht nur ein leichtsinniger Verschwender, er stand auch unter dem Einflusse seines nicht minder leichtsinnigen Oheims Heinrich, eines Bruders seines Vaters.

Heinrich Wallendorf war in früheren Jahren Juwelier gewesen; er hatte ein namhaftes Vermögen und ein blühendes Geschäft, doch seine Leidenschaft ruinierte ihn und brachten ihn gewissermaßen an den Bettelstab. Er liebte eine feine Tafel und die Gesellschaft schöner Frauen, er vergebete sein Geld am grünen Tisch und auf der Rennbahn, spielte die Rolle eines vornehmen Herrn und vernachlässigte dabei sein Geschäft. Nach dem Tode seiner braven, fleißigen Frau, die ihm glücklicherweise keine Kinder hinterlassen, brach der Boden unter ihm zusammen, und er war fortan auf die Gnade seines Bruders angewiesen, der ihm eine Jahresrente aussetzte.

Zum Dank dafür nahm er den Sohn des Bruders unter seine Fittige; er wurde der Mentor Arnolds, der an der Lebensweise des Onkels Gefallen fand und sich innig an ihn angeschlossen.

Oft hatte der Bankier seinem Sohne diesen Verkehr verboten, aber alle Warnungen, Bitten und Drohungen fruchteten nichts; Arnold war täglich mit dem Oheim zusammen, der das Haus seines Bruders nicht mehr betreten durfte.



**Stockholm, 29. Mai.** Das neue Kabinett ist in folgender Zusammenfassung zusammengekommen: Lindemann, Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille, Belfiger beim höchsten Gericht, Albert Peterson, Justizminister, Admiral Nyssen Marine, Rector Juhlin Inneres, Swartz, Finanzen, Sammarskjöld Kultus, Alfred Petersson Landwirtschaft. Der bisherige Minister des Reiches Trolle und der Kriegsminister Tingsten behalten ihre Portefeuilles. Zu Ministern ohne Portefeuille wurden ferner ernannt der Beisitzer beim höchsten Gericht Hedenbjerna und Landessekretär Roos.

**London, 29. Mai.** Reuter meldet aus Trenzlog (Katal): Eine englische Truppenabteilung wurde gestern mittag von Aufständischen angegriffen. Nach zweifelhaftem Kampf wurde der Feind zurückgeworfen; er hatte 70 Tote und viele Verwundete. Auf englischer Seite ist 1 Mann tot, mehrere sind verwundet worden.

**Kopenhagen, 30. Mai.** Das neugewählte Parlament weist folgende Zusammenfassung auf: Regierungspartei 55, wozu ein Abgeordneter der Farmer kommt, Sozialdemokraten 24, Rechte 13, gemäßigte Linke 9, radikale Linke 9 und 3 Wilde.

**Budapest, 29. Mai.** Die Kammer bewilligte einstimmig 500 000 Francs zur Errichtung eines Denkmals für König Karol und zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung Rumaniens.

**Konstantinopel, 28. Mai.** Die Pforte leistete gestern 350 Pfund Schadenersatz wegen widerrechtlichen Zurückhaltens des deutschen Seglers „Odysseus“.

**New-York, 29. Mai.** Die Presse verlangt die sofortige Veröffentlichung des vollständigen Berichtes über die Produktionsmethoden des Fleischtruffs. Letzterer sucht dies um jeden Preis abzuwenden. Die Affäre stellt jeden Skandal der neuesten Zeit in den Schatten.

**Tokio, 29. Mai.** Wie berichtet wird sollen zwischen Japan und Rußland Schwierigkeiten entstanden sein, da Rußland den Versuch macht, den zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrag zu ignorieren. Die Schwierigkeiten sind der verschiedenartigen Auffassung der beiden Regierungen über die Erteilung des Exequatur an den russischen Generalkonsul in Seoul zuzuschreiben.

Das Verfahren gegen Lehrer Huhn in Schmerlenbach bei Achaffenburg wegen an Schulkindern begangenen Sittlichkeitsverbrechen wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit desselben eingestellt. Huhn wird in einer Heilanstalt untergebracht.

Der wegen Raubmordes an der Witwe Bittermann in Nürnberg anfangs April vom Schwurgericht zum Tode verurteilte Mechaniker Weißkopf ist jetzt vom Prinzregenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Weißkopf, der seine Tat eingestand, hatte den Raubmord mit zwei Helfern verübt.

Der Pfälzer Bote berichtet aus Heidelberg: Mehrere Personen, die in einem hiesigen Gasthof das Mittagessen einnahmen, sind unter Vergiftungsercheinungen erkrankt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Unter den Erkrankten befinden sich die beiden russischen Fürsten Obotensky und Gagarin, sowie etwa 12 Studenten; auch das Hotelpersonal ist in Mitleidenschaft gezogen. Lebensgefahr besteht für die Erkrankten nicht; doch dürfte längere Zeit vergehen, bis sie wiederhergestellt sind. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Zwei Gymnasialisten vergnügten sich bei Konstanz mit Segeln. Das Boot kenterte infolge des hohen Wellenganges und kippte um. Einer der Knaben namens Bärle aus Schönenbach erkrankt.

Ein schweres Verbrechen wurde Montag abend in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher in Darmstadt von zwei noch nicht 18jährigen Strafgefangenen mit Namen Gotta und Knuch, welche Freiheitsstrafen von drei und sechs Jahren zu verbüßen hatten, begangen. Sie schlugen den 51 Jahre alten verheirateten Oberaufseher Platz mit einem Handbeil, das sie sich gelegentlich einer Hausarbeit zu verschaffen wußten, in dem Augenblick nieder, als er die Zellen revidierte. Sie nahmen dem Niedergestürzten die Schlüssel ab, verschlossen die Zelle und verdeckten sich in einem Bodenraum, in der Absicht, während der Nacht auszubrechen. Sie wurden aber nach kurzer Zeit entdeckt und mit Hilfe von Militär und Schutzmannschaft festgenommen. Der schwerverletzte Aufseher kam ins Krankenhaus. Er ist infolge der Schädelverletzung auf der rechten Seite gelähmt, aber doch vernehmungsfähig.

Die 30 Jahre alte Frau des Tischlers Paul Lindemann in Berlin hat ihre beiden Kinder und sich selbst erhängt. Veranlassung soll gewesen sein, daß die Frau unheilbar an Schwindel erkrankt war.

In Teuthen (Schlesien) stürzte früh 6 Uhr an einem Neubau in der Parallelstraße ein 4 Stockwerke hohes Gerüst zusammen und begrub 13 Arbeiter und Arbeiterinnen; alle sind verletzt; ein Arbeiter ist bereits gestorben. Der bekannte Wiener Abgeordnete Böll wurde tödlich und bedrohte seine Freundin, eine Casetiere, mit Erschießen. Er wurde in die psychiatrische Klinik gebracht.

Ein mit 75 Reisenden und Ladung nach dem Badeort Dubeln bei Riga bestimmter Dampfer ist unmittelbar nach dem Ablegen von der Landungsbrücke gekentert, wie man annimmt, infolge von Ueberladung. Es sind nur 10 Personen gerettet worden.

Aus Neapel meldet der Volsitaner: Dienstag früh erhob sich eine mächtige Rauchsäule über dem Vesuv begleitet von donnerähnlichem Geräusch. Infolge des fallenden Aschenregens mußten die Touristen, die das Observatorium besuchen wollten, auf halbem Weg wieder umkehren. Große Panik brach unter den Bauern von Neapel und Tore del Greco aus. Die Tracierungsarbeiten für die neue Straße auf den Vesuv wurden eingestellt. Die Vulkanologen halten diese neue Tätigkeit des Vesuv für die letzte Phase seines jüngsten Ausbruches.

Nach einer Lloyddepesche ist der deutsche Dampfer Perros, von Tyne nach Odesa bestimmt, bei diesem Nebel auf den unter dem Namen „Des Casquettes“ bekannten Klippen bei Alderney festgelaufen. Das Schiff wird wahrscheinlich ganz verloren sein. Die aus 27 Mann bestehende Besatzung ist gerettet.

## Lohnbewegung.

**München, 29. Mai.** Die Metallarbeiter und Industriellen Bayerns haben sich hier geeinigt. Der Streik ist beendet.

**Sannover, 29. Mai.** Die ausländigen Former und Gießerarbeiter haben heute die zwischen den Kommissionen bezüglich der Lohnfrage vereinbarten Bedingungen bis auf einige nebensächliche Punkte angenommen. Der achtwöchige Kampf in der Metallindustrie kann damit als beendet gelten, so daß die für den 2. Juni angeordnete Ausperrung nicht in Kraft treten dürfte.

**Hamburg, 29. Mai.** Die Pakettfahrt hat 142 kontraktbrüchige Schauerleute auf 12,000 M. Schadenersatz verklagt. Der Termin findet am 30. Mai vor dem Gewerbegericht statt. Die Schauerleute haben beschlossen, zwecks Erreichung eines Einflusses auf den Arbeitsnachweis der Nieder jede Nachtarbeit, Sonntagsarbeit und Feiertagsarbeit zu verweigern. Bei dem gegenwärtig starken Bösch- und Ladegeschäft wird der Beschluß für die großen Redereien, die durchweg 36 Stunden arbeiten lassen, wieder starke Verzögerungen herbeiführen.

## Zur Lage in Rußland.

Reform der politischen Polizei.

Nach einem St. Petersburg Telegramm der Voss. Ztg. hat der im Ausland weilende frühere Minister des Innern, Durnowo, den Auftrag, die Organisation der politischen Partei in westeuropäischen Staaten zu studieren, und daraufhin Vorschläge für eine Reform der russischen politischen Polizei zu machen. Er wird in dieser Aufgabe durch einen Mann unterstützt, der jahrelang Chef der russischen Polizeigentur in Paris war. Durnowo wird sich auch in Berlin aufhalten.

Attentat.

Der Polizeikommissar Kowalski wurde in Warschau auf offener Straße erschossen.

Hinrichtung.

Die Voss. Ztg. erzählt aus St. Petersburg: In der Festung Danamünde sind die 8 vom Kriegesgericht wegen Ermordung dreier Polizisten zum Tode verurteilten Verbrecher hingerichtet worden. In der Reichsduma wurde bekanntlich dieser Tage gegen die Vollstreckung dieses Urteils leidenschaftlich Einspruch erhoben.

## Württ. Landtag.

**Stuttgart, 29. Mai.** Präsident v. Bayer eröffnet die 169. Sitzung um 3¼ Uhr. Am Regierungstisch: Kultusminister v. Weizsäcker, Präsident v. Moschaf und Ministerialrat Marquardt. Kranz: Haug; beurlaubt: v. Balz, v. Schönberg, Guoth und Tag.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die

Gewerbe- und Handelsschulen.

Es wird in die Einzelberatung eingetreten. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Hieber (D. P.) Die Kommission beantragt folgende Fassung des Art. 1: Jede Gemeinde, in der während drei aufeinanderfolgender Jahre in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben durchschnittlich mindestens 40 männliche Arbeiter unter 18 Jahren beschäftigt sind, hat zu deren beruflicher Weiterbildung eine gewerbliche Fortbildungsschule (Gewerbe- oder Handelsschule) zu errichten und insofern zu unterhalten, als die Zahl der genannten Arbeiter im Durchschnitt von drei aufeinanderfolgenden Jahren nicht unter 30 sinkt. Besondere Handelsschulen werden, soweit die Schülerzahl es zuläßt, nach dem Ermessen der Oberschulbehörde neben den Gewerbe- und Handelsschulen errichtet. Gemeinden, in welchen der Errichtung oder Unterhaltung einer gewerblichen Fortbildungsschule im Sinne von Art. 1 erhebliche Hindernisse entgegenstehen, können durch das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens von ihrer Verpflichtung auf bestimmte Zeit, jedoch nicht länger als auf 10 Jahre befreit werden, sofern eine allgemeine Fortbildungsschule für die männliche Jugend am Ort vorhanden ist.

Die Abg. Liesching und Schmid-Besigheim beantragen, zwischen die Worte „40“ und „männliche Arbeiter“ einzufügen: „schulpflichtige“ und hinter „Arbeiter“ die Worte in Klammer „(Gehilfen, Gehilfen und Lehrlinge)“ wie im Entwurf wiederherzustellen. Berichterstatter Hieber teilt mit, daß von den 136 Gemeinden, die jetzt schon solche Schulen haben, 101 unter das neue Gesetz fallen. Die Schülerzahl werde von 19 000 auf 23 000 steigen. Es sei also eine nur mäßige Steigerung der Schülerzahl infolge des Pflichtbesuchs zu erwarten.

Abg. Liesching führt zur Begründung seines Antrags aus: Der Entwurf wolle die reinen Fabrik- und Heimarbeiter nicht unter die schulpflichtigen Arbeiter aufnehmen. Auch seitens der Kommission sei dies wohl so aufgefaßt worden. Bei einer Aufnahme der Gehilfen, Gehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter und Heimarbeiter in die Gewerbe- und Handelsschulen, wäre eine Aenderung des gesamten Fortbildungsschulwesens notwendig. Hinsichtlich des Wortes „Gehilfen“ hoffe er auf eine entsprechende Interpretierung vom Regierungstisch. Schmid-Besigheim (Sp.) bezeichnet es als wünschenswert, wenn man allen jugendlichen Arbeitern eine möglichst weitgehende Ausbildung zuteil werden lassen könne. Im Rahmen dieses Gesetzes seien aber die Schwierigkeiten für die allen jugendlichen Arbeitern zu gewährende Ausbildung nicht zu befeitigen. Die Gewerbe- und Handelsschulen würden dadurch ganz außerordentlich überfüllt und viele der jugendlichen Fabrikarbeiter würden später überhaupt keinen Nutzen von einer solchen Ausbildung haben. Man solle den Reg.-Entwurf in seiner ursprünglichen Form wieder annehmen.

Domkapitular Berg äußert erhebliche Bedenken gegen die Fassung des Art. 1 und die Verkopplung von Zwangsunterricht und Fachschule. Nur wirkliche Fachschulen für ein einzelnes Gewerbe können diesem helfen. Es würde da einfach eine obligatorische allgemeine Fortbildungsschule genügen, die gehoben werden müsse.

Domkapitular Berg äußert erhebliche Bedenken gegen die Fassung des Art. 1 und die Verkopplung von Zwangsunterricht und Fachschule. Nur wirkliche Fachschulen für ein einzelnes Gewerbe können diesem helfen. Es würde da einfach eine obligatorische allgemeine Fortbildungsschule genügen, die gehoben werden müsse.

Domkapitular Berg äußert erhebliche Bedenken gegen die Fassung des Art. 1 und die Verkopplung von Zwangsunterricht und Fachschule. Nur wirkliche Fachschulen für ein einzelnes Gewerbe können diesem helfen. Es würde da einfach eine obligatorische allgemeine Fortbildungsschule genügen, die gehoben werden müsse.

Domkapitular Berg äußert erhebliche Bedenken gegen die Fassung des Art. 1 und die Verkopplung von Zwangsunterricht und Fachschule. Nur wirkliche Fachschulen für ein einzelnes Gewerbe können diesem helfen. Es würde da einfach eine obligatorische allgemeine Fortbildungsschule genügen, die gehoben werden müsse.

Minister v. Weizsäcker: Der Beredner habe Bedenken gegen das ganze Gesetz geäußert. Den Bedürfnissen des Erwerbslebens können die Fachschulen allein nicht genügen. Die Bedenken der Gewerbetreibenden haben sich nicht gegen den Entwurf, sondern gegen die vom Zentrum veranlaßten Kommissionsbeschlüsse erster Lesung gewendet, die ja in der zweiten wieder gestrichen worden sind. Die Regierung gehe davon aus, daß ungelernete Arbeiter nicht zum Besuch der Schule gezwungen werden sollen.

Abg. Liesching (Sp.) stellt den Antrag, den Art. 2 folgendermaßen zu fassen: „Besondere Handelsschulen werden, soweit die Schülerzahl es zuläßt, durch Beschluß der Gemeindefollegien nach Anhörung des Gewerbeausschusses neben den Gewerbe- und Handelsschulen errichtet. Der Beschluß unterliegt der Genehmigung der Oberschulbehörde.“

Präsident v. Moschaf: Die ungelerneten Arbeiter seien der Fortbildungsschule und nicht der Gewerbe- und Handelsschule zuzuweisen. Immerhin gebe es qualifizierte Fabrikarbeiter. Diese in die Gewerbe- und Handelsschule zu nehmen, müsse möglich sein. Gleichgültig sei es, ob die Worte Gehilfen, Gehilfen und Lehrlinge in den Art. aufgenommen werden.

Domkapitular Berg: Der Minister habe nicht näher erklärt, wie es möglich sein soll, 30 Berufsarten in einer Schule zu berücksichtigen.

Minister v. Weizsäcker wendet sich gegen den Antrag Liesching zu Art. 2.

Berichterstatter Hieber: Ueber einen Zusatz müsse man sich verständigen. Es werde das vielleicht möglich sein, wenn über Art. 2 und 3 Beschluß gefaßt sei, weshalb er vorschläge, die Beschlußfassung über Art. 1 bis dahin auszusetzen. Der Antrag Liesching zu Absatz 1 sei ganz zweckmäßig.

Abg. Rembold-Nalen (Ztr.): Man sollte der Art. 1 nochmals in der Kommission beraten.

Abg. Liesching (Sp.): Er stelle den Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission.

Abg. Keil (Soz.): Seine Partei müßte den Gedankengang des Domkapitulars Berg hinsichtlich einer gehobenen allgemeinen Fortbildungsschule unter Abzweigung von Gewerbe- und Handelsschulen, wo ein Bedürfnis vorliegt, aufs nachdrücklichste unterstützen. Die Fortbildung sollte für die gesamte Jugend gehoben werden. Immerhin liegt in dem Entwurf ein großer Fortschritt.

Vizepräsident Dr. v. Kienle (Ztr.) fragt, inwiefern eine Gemeinde verpflichtet ist, die allgemeine Fortbildungsschule forzuerhalten beim Herabsinken der Schülerzahl derselben infolge der Errichtung einer Handelsschule oder Gewerbe- und Handelsschule.

Minister v. Weizsäcker: Diese Frage sei auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Fortbildungsschule zu beantworten. Die Genehmigung zu ihrer Aufhebung könne erteilt werden. Er sei bereit, in Erwägung darüber einzutreten, wie der Willigkeit entgegen zu werden kann. Die Regierung lege der Sache gar keine prinzipielle Bedeutung bei.

Rembold-Nalen (Ztr.) beantragt, Art. 1 und 3 an die Kommission zurückzuverweisen. Nach weiterer Debatte wird der Vorschlag des Präsidenten, die Beratung nun auszusetzen, angenommen.

Nach Art. 4 sind die Gemeinden befugt, mit Genehmigung der Oberschulbehörde für den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule ein Schulgeld zu erheben.

Abg. Schäffler wünscht die Aufhebung des Schulgeldes, welcher Forderung von dem Minister v. Weizsäcker unter Hinweis darauf widersprochen wird, daß es sich nicht um unbemittelte Schüler und um beträchtliche Einnahmen der größeren Städte handle. Uebrigens sei der Verzicht auf das Schulgeld ja frei gestellt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Keil und Haumann wird der Kommissionsantrag angenommen und die weitere Beratung mit Rücksicht auf die morgen in Heilbronn stattfindende Versammlung der Landwirte auf Donnerstag festgesetzt.

**Stuttgart, 29. Mai.** (Kammer der Standesherren).

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherren stand die Beratung des Landtagswahlgesetzes, über welches Geh.-Nat. v. Geh eingehend Bericht erstattete. Auf Antrag der Kommission wurde in die Einzelberatung eingetreten. Bei Art. 3, jetzt Art. 28 wird von der Kommission hinsichtlich der Wahl der Abgeordneten der Stadt Stuttgart beantragt, daß in Bezug auf die Einreichung der Wahlvorschläge eine von dem Beschluß des anderen Hauses abweichende Bestimmung festgelegt werden solle. In Absatz 4 dieses Artikels beantragt die Kommission folgende Fassung: Die vorgeschlagenen Bewerber, deren Zahl höchstens 6 betragen darf, sind nach Familien- und Rufnamen, Stadt und Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Der eine kleinere Anzahl von Personen enthaltende Wahlvorschlag darf für die in ihm vorgeschlagenen Bewerber mehrere Stimmen durch Wiederholung der Namen und der durch Befügung von Zahlzeichen hinter den Namen in der Weise vorziehen, daß einerseits die Gesamtzahl von sechs Stimmen nicht überschritten wird und andererseits keiner der Bewerber mehr als drei Stimmen im ganzen erhält. Minister des Innern Dr. v. Bischof äußerte sich zu den Komm.-Vorschlägen hinsichtlich der Einreichung der Wahlvorschläge in zukünftigem Sinne, jedoch könne er sich damit nicht einverstanden erklären, daß schon bei Einreichung der Wahlvorschläge auch eine Kumulierung vorgeschlagen werden kann. Nach längerer Erörterung an der sich Geh.-Nat. v. Geh, sowie wiederholt der Minister des Innern beteiligten, betonte Staatsrat v. Fleischhauer, daß die Bedeutung der Wahlvorschläge im Proportionalwahlverfahren darin bestehe, daß hierdurch eine offizielle Feststellung darüber erfolge, welcher Wählergruppe die betreffenden Bewerber angehören. Durch die Komm.-Vorschläge werde schließlich auch die amtliche Autorität gefährdet. Geh.-Nat. v. Geh bestritt dies. Erbprinz Löwenstein-Rosenberg bemerkte gegenüber den Ausführungen des Staatsrats v. Fleischhauer der hervorgehoben habe, daß die Freiheit der Wähler durch den Kommissionsvorschlag beeinträchtigt werde und daß dies nicht im Interesse der staatsbehaltenden Parteien liege, daß die staatsbehaltenden Parteien mehr zusammenhalten und im Interesse des Staates nicht gewissen Ström-



ungen zu sehr Folge leisten sollten. — Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der 1. Satz des Art. 4 (Art. 3) einstimmig angenommen. Gegen den 2. Satz stimmten die Präzidenten v. Landerer, v. Geßler und v. Puhl sowie Staatsrat v. Kern. Die nächste Sitzung findet Mittwoch vorm. statt mit der Tagesordnung: Fortsetzung; Gesetz über das Unschädlichkeitszeugnis.

### Aus Württemberg.

**Dienstaachrichten.** Uebertragen: Die Stelle des Vorsitzenden des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg mit der Dienststellung eines Regierungsdirektors den vortragenden Rat im Ministerium des Innern, ist Regierungsdirektor von Scharff ernannt. Der Präsident a. D. Dr. v. Schänke seinem Ansuchen gemäß von der Mitgliedschaft bei der Württ. Kommission für Landbesitzrechte und der außerordentlichen Professur Dr. Marx, Privatdozent an der Technischen Hochschule in Stuttgart, zum ordentlichen Mitglied dieser Kommission ernannt.

**Verlegt:** Der Oberamtsarzt Hofmann in Sulz seinem Ansuchen entsprechend auf die Oberamtsarztstelle in Hall und der Oberamtsarzt Hermann in Böblingen seinem Ansuchen entsprechend auf die Oberamtsarztstelle in Ehingen.

Dem Hauptmeister Gölke bei der Straßen- und Wasserbauinspektion Heilbronn die erbetene Zurufe auf den 1. Juli ds. J. unter Verleihung des Verdienstkreuzes erteilt.

**Eine Zentrumsstimme zur Verfassungsrevision.** Aus dem Oberland schreibt man dem Beob.: Ein Artikel aus dem „Oberländer“, Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Saulgau, ist so merkwürdig und zutreffend, daß ihm der „Beobachter“ seine Spalten nicht verschließen darf.

Der Artikel, der vor der Plenarberatung in der Ersten Kammer veröffentlicht wurde, lautete wörtlich: „Die Kommissionsbeschlüsse der Kammer der Standesherrn zur Verfassungsrevision sind endlich erschienen. Der „Oberländer“ hat sie seinen Lesern mitgeteilt. Was bringen sie? Allen Wählern ohne Ausnahme und keine Partei ausgenommen die lebhafteste Enttäuschung über die zugestandene Zusammensetzung der Kammer der Abgeordneten. Einstimmiger Wunsch des Volkes war es, die bisherige Zahl der Abgeordneten in der Zweiten Kammer beizubehalten zu können, diese Zahl aber durch Proporz wahlen zu erreichen, wodurch 17 Abgeordnete zu den Bezirksabgeordneten, denen der Stadt Stuttgart und der guten Städte hinzugekommen wären. Nun aber lehnt die Kommission diese Zahl ab und setzt mit der Regierung die Mitgliederzahl der Abgeordnetenkammer auf 75 fest. Das ist eine außerordentliche Mißachtung des Volkswillens. Der Kammer der Abgeordneten wird dadurch ein großes Stück Lebenskraft unterbunden und dieselbe dadurch genötigt, noch mehr als bisher nach ersten Arbeitskräften außerhalb der Bezirke als Wahlkandidaten zu suchen. Das aber ist immer vom Uebel wenn die Abgeordneten nicht im Bezirke zu Hause sind und zeitig solche Erscheinungen, die namentlich das Zentrum schon bitter bereuen mußte. Zudem schafft sich die Erste Kammer durch ihre Vermehrung bei gleichzeitiger Verminderung der Zweiten Kammer eine Stellung, die einer Kuratelierung der Zweiten fast gleichkommt. Zudem erblicken wir in der Verminderung der Zweiten Kammer um volle 20 Prozent eine politische Kurzsichtigkeit. Den Herrn der Kommission muß doch der „Zug nach links“ bekannt sein, ebenso aber auch die Tatsache, daß die Sozialdemokratie zu ihren festen Säulen immer mehr Mandate erobern muß gemäß der ganzen Entwicklung des politischen Lebens. Diese negierende Partei muß daher in der so geschwächten Abgeordnetenkammer immer mehr Einfluß gewinnen, sodaß also die Kommission der Standesherrn der Sozialdemokratie direkt in die Hände arbeitete. Man täusche sich nicht mit dem konservativen Sinne des Volkes; die konservativen Bauernbündler sind nicht in dem Sinne konservativ, wie es die Herren der Ersten Kammer etwa glauben. Und endlich sind die hohen Herren sich selbst nicht konsequent. Vor erst acht Jahren, nämlich im Jahre 1898, haben sie der Zweiten Kammer bei der damaligen Beratung eines Verfassungsrevisionsentwurfs anstandslos 93 Abgeordnete zugestimmt. Warum wollen sie heute von diesem Zugeständnis nichts mehr wissen? Das wäre die allgemeine lebhafteste Enttäuschung, die die Kommission bereitet. — Die Kommission will ferner, daß auch fernher in erbliche Mitglieder in die Erste Kammer berufen werden sollen unter der Bedingung, daß dieselben eine aus einem Fideikommiß stammende Jahresrente von 20 000 Mark beziehen. Diese Forderung ist in der Zeit des allgemeinen und gleichen Wahlrechts unverständlich und hat etwas an sich, das nach dem Gesichtsstande nicht und das aber allem Volke zuwider ist, da es immer zugeben kann, daß politische Weisheit aus hoher Jahresrente entspringt. Solche Standesherrn wären doch nur solche zweiter Klasse, keine vollbürtigen, Lädenbüßer ohne Inhalt. Bürgerliche Elemente könnten nie so aufräden in die „höheren Werte“. — Aber auch das will uns unverständlich erscheinen, daß die Kommission die in die Erste Kammer zu berufenden Vertreter von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft aus den allgemeinen und direkten Wahlen der betreffenden Standesorganisationen ausschalten will und sie auf Grund von Vorschlägen durch den Landesherren ernannt wissen will. Es kommt mir dieses vor als eine Antastung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts des Volkes. Hierüber aber müssen sich die Volksvertreter im Interesse der etwaigen Folgen Mann für Mann wehren.

Wie wird es nun der Revision ergehen? Richtig ist, daß die Ansichten des Zustandekommens bedeutend getrennt sind und daß die Kommission gefährliche Konflikte in die Revision hineingetragen hat (auch noch andere Beschlüsse tragen diesen Charakter). Allein es ist noch nicht absolut anzunehmen, daß dieser weitere Versuch einer zeitgemäßen und notwendigen Reform unserer Verfassung scheitern muß. Das Kind trägt zwar den Strid um den Hals, Wer will denselben aber zuziehen? Parteiliche Erwägungen und ganz besonders die Beruhigung des Volkes sollten den Weg ebnen, auf dem das Werk

der Verfassungsreform zum Ziele geführt werden kann.“

Darüber bemerkt der „Beobachter“:  
Reschwürdig ist dieser Artikel, weil er in einem Blatte erscheint, das bisher wenig Mut gezeigt hat, der Zentrums-Kaplan-Politik entgegenzutreten; merkwürdig, weil den „katholischen“ Standesherrn darin ziemlich unverbümt die Wahrheit gesagt wird von einer Seite, von der sie „so was“ nicht erwarten konnten. Zutreffend sind die Ausführungen, weil sie die Gesinnungen und politischen Anschauungen der Oberländer wahrheitsgetreu wiedergeben. Man täusche sich nicht; auch bei uns im Oberlande regt sich noch der freie demokratische Geist, der gegen Beschlüsse wie die der Ersten Kammer aus scharfster reagiert. Und gerade bei solchen Gelegenheiten stellt sich sofort die Ideengemeinschaft auch mit denjenigen ein, die aus konfessionell-politischen Gründen sonst befehdet werden. Diese Einigung haben die Beschlüsse der Ersten Kammer zu Stande gebracht. Und man mag im katholischen Volke hinhören, wo man will; die Sympathien stehen nicht auf der Seite der Standesherrn, sondern sie haben sich durch deren Beschlüsse sehr bemerkbar zu Gunsten der Revisionsmehrheit verschoben. Dafür hatten wir vor ein paar Tagen einen vollgültigen Beweis: In einer ausgesprochenen Zentrumsversammlung, der auch bekannte Geistliche anwohnten, kam die Sprache auf die Verfassungsrevision. „Wenn's nur Gottes Wille wäre, daß diesmal die Verfassungsrevision durchginge, wenn auch ohne unsere Stimmen,“ war die Anerkennung eines führenden Herrn und die anderen pflichtest lebhaft bei, wobei ein anderer hinzufügte: „Ich weiß bestimmt, daß dieser Wunsch vielfach auch in der Zentrumsfraktion geteilt wird.“

**Reutlingen, 29. Mai.** Bei den heute vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts gepflogenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der streikenden Maurer und den Arbeitgebern ist eine bis Mitte März nächsten Jahres gültige Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher den über 19 Jahre alten Maurern ein Stundenlohn von 42 Pfg. zugestanden wird. Der Akkordlohn soll abgeschafft werden. Weiter wurde die Lehrlingsfrage geregelt. Damit ist der seit einigen Wochen dauernde Streik der Maurer beendet. Morgen wird auf den Arbeitsstellen die Arbeit wieder aufgenommen, da jedoch ein großer Teil der Maurer inzwischen auswärts Arbeit gefunden hat, dürfte einige Zeit vergehen, bis die hiesigen Arbeitgeber wieder ihr volles Personal haben.

**Göppingen, 29. Mai.** Bei dem Versuch der Deutschen Partei, eine Kompromißkandidatur auf der Grundlage eines Zusammengehens zwischen Deutscher Partei, Volkspartei und Bauernbund zustande zu bringen, handelte es sich, wie die N. Z. erfahren haben will, um den Plan, dem Präsidenten der N. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, v. Mosthaf, eine Kandidatur der bürgerlichen Parteien des Bezirks anzutragen. Herr v. Mosthaf war in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Oberamtmann im Bezirk Göppingen tätig. Der Vorschlag der Deutschen Partei ist bekanntlich gescheitert und zwar nicht aus Antipathie der Volkspartei gegen eine Einigungskandidatur, sondern deshalb, weil die deutsche Partei keine bestimmten Angaben über den politischen Standpunkt des vorgeschlagenen Kandidaten machen konnte, trotzdem sie dazu aufgefordert war.

**Plochingen, 29. Mai.** Gestern wurde hier das neue Johanniterkrankenhaus eingeweiht, das aus Stiftungen der württembergisch-badischen Genossenschaft des Johanniterordens und einer Spende von 50 000 Mark von der Ordensabtei Brandenburg errichtet wurde. Bei der Feier, zu der zahlreiche Mitglieder der Ordensgenossenschaft erschienen waren, hielt der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg die Weisrede, in der er den Stiftern und besonders dem württembergischen Königspaar dankte.

Bei den Grabarbeiten im Fenerungsgebiet der Altstadt Stuttgart ließ man in Kellertiefe auf einen etwa 1 Mtr. hohen unterirdischen Gang, der nach einer kurzen geraden Strecke jääh abfällt. Anfang und Ende des Ganges konnten noch nicht gefunden werden.

In Stuttgart wurde ein 20 Jahre alter Student in seiner Wohnung in der Eugenstraße im Bett erschossen aufgefunden. — Die Leiche des am 21. ds. Mts. von der König Kar. Bräde in den Medar gesprungenen Mannes wurde gestern in Marbach gelandet und in ihr ein 46 Jahre alter Maurer aus Berg erkannt.

In einem Haus der Rotwaldstraße in Stuttgart wurde die Familie des Lack- und Farbenfabrikanten Reichner Mittwoch vormittag tot aufgefunden; Mann und Frau und 3 Kinder im Alter von 1½ bis 8 Jahren, alle durch Gasvergiftung getötet. Ein 4. Kind ist gegenwärtig bei Verwandten auf Besuch und so dem gleichen Schicksal entgangen. Die Gerichtskommission ist an Ort und Stelle.

Auf der Straße Hailerbach-Unterschwandorf O. A. Nagold wurde eine Frau durch einen Nezzger von Oberschwandorf mit dem Rad überfahren und schwer verletzt auf einem Fuhrwerk in das erste Haus des Dorfes gebracht.

Am Zuffenhausener Anzeiger ereignete sich Montag abend bei Korntal ein kleiner Eisenbahnunfall. Ein beim dortigen Bahnbau verwendeter Materialzug fuhr in den kurzmäßigen Güterzug, zertrümmerte einen Teil des Gepäckwagens, bog das Dach der Lokomotive ab und beschädigte die Maschine so, daß der Dampf ausströmte. Der Lokomotivführer und der Feizer konnten sich durch Abspringen retten. Verletzt wurde niemand.

In Schrozberg O. A. Gerabronn, gingen Dienstag mittag mehrere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Das Wasser überflutete ganze Strecken, die Niederungen sind in Seen verwandelt. Der Schaden, an den Fluren ist nicht unerheblich. Auch ein Teil der Bahngelände steht unter Wasser, was hier noch nie der Fall war.

In Weihingen O. A. Nagold stürzte der 64 Jahre alte Zimmermeister M. B. an einem Neubau so unglücklich ab, daß er sofort tot war.

### Gerihtsblatt.

**Ulm, 29. Mai.** Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit der ganz unwürdigen Behandlung, welche die ganze Familie des Bauers Jakob Böhmeler in Ries derwälden O. A. Göppingen der bei ihr nicht ganz 1 Jahr bediensteten 29 Jahre alten, geistesbeschränkten Dienstmagd Rosine Schindler von Wangen O. A. Göppingen, angedeihen ließen. Es wurde durch die Verhandlung vom Gericht als erwiesen angenommen, daß die Magd von ihrer Dienstherrin, von dem Sohne Jakob, von den Töchtern Rosine und Marie häufige Mißhandlungen zu erdulden hatte und besonders bei einer Anfalls März ds. J. eingetretenen schweren Erkrankung an doppelseitiger Rippsfellentzündung in unverantwortlicher Weise in jeglicher Pflege vernachlässigt worden war. Das Mädchen war in einer über dem Kuhstall befindlichen sehr feuchten und niedrigen Kammer untergebracht, wo es ganz sich selbst überlassen war. Nach dem Befunde des am 9. März von der Stiefmutter der Kranken gerufenen Oberamtswundarztes Dr. Gausp von Göppingen starrte das Lager der letzteren von Unrat und herrschte ein entsetzlicher Gestank in der Kammer. Das Mädchen konnte sich wegen der Schwere seiner Krankheit vom Lager nicht erheben, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, und so sammelte sich, da eine Pflege so gut wie nicht vorhanden war, Kot und Rasse im Bett an. Der Arzt erhielt auf seine Fragen von der Kranken keine Antwort, er besichtigte nur den Rücken, der eine einzige eitrige Wunde bis zur Muskulatur gehend darstellte und ordnete beim Schuttschneiden die sofortige Ueberführung der Magd ins Krankenhaus Göppingen an. Dort traf sie am 10. März ein, starb aber noch am gleichen Abend, wie die Sektion ergab, infolge der doppelseitigen Rippsfellentzündung, die ihrerseits ihren Ursprung in einem Bruch der rechten 4. und der linken 5. Rippe hatte. Eiterergüssen finden sich auch noch an anderen Stellen des Körpers. Außerdem war der linke Arm schwarz angelaufen und der rechte Schenkel auswärts gedreht. Nicht festgestellt konnte werden, ob der Bruch der beiden Rippen durch die erlittenen Mißhandlungen oder, wie die Angeklagten geltend machten, durch das Herabfallen über eine Stiege verursacht wurde. Die Ärzte konnten auch keinen schlüssigen Zusammenhang zwischen der Verwahrlosung der Kranken und ihrem Tod feststellen. Das Gericht kam daher bei dem Ehepaar Böhmeler zu einem freisprechenden Urteil in der Anklage wegen jahrlänger Tötung. Doch erfolgten Verurteilungen wegen der Körperverletzungen, und zwar wurde die Ehefrau zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis, der Sohn zu 3 Wochen, die Tochter Rosine zu 2 Wochen und die Tochter Martha zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Mutter wurden 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet, bei den Kindern ist die Strafe durch die Untersuchungshaft verläßt.

**Ulm, 30. Mai.** Strafkammer. Auch das Städtchen Langenau (O. A. Ulm) hat seinen Wunderdoktor. Es ist dies der schon vorbestrafte Tagelöhner Friedrich Mack, der vor einigen Monaten das angeblich an englischer Krankheit leidende Kind eines bäuerlichen Ehepaares zu kurieren bekam, da die Heilung bei dem vorher in Anspruch genommenen Arzte zu langsam von statten ging, betete der Wundermann an 3 Tagen auf das Kind hinein und wies die Mutter an, die Nägel an den Fingern der linken Hand und an den Zehen des rechten Fußes sowie einen Büschel Haare vom Wirbel abzuschneiden und all dies in ein Papier, das mit Namen und Alter des Kindes beschrieben sein müsse, einzunähen. Das Paket wollte der Mann vor Sonnenaufgang in den Wald tragen und dort unter einer Eiche vergraben. Da das Kind besser wurde, gab der Bauer dem „Doktor“ 1.50 und da dieser damit seine Leistungen nur unvollkommen belohnt sah, noch 1 M. Einige Zeit darauf erhielten die Eltern einen Brief ohne Unterschrift, in welchem sie aufgefordert wurden, an den Heilkünstler weitere 26 M. zu bezahlen, da sonst das Kind in die alte Krankheit zurückfalle und ihm niemand mehr helfen könne. Auf diesen Beim krochen die Leute indes nicht, es wurde vielmehr Anzeige erstattet und Mack als Briefschreiber wegen der expresserischen Drohung im Schreiben in Anklagezustand versetzt. Trotz seines Leugnens wurde er zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, wobei das Gericht wegen der Frechheit und Gemeingefährlichkeit solcher Schwindler strenge ahnden wollte.

### Handel und Volkswirtschaft.

**Waiblingen, 29. Mai.** Nachdem die Bläzettei im unteren Remstal vorder ist, lassen sich die Obstausfichten einigermaßen übersehen. In den Tälern stehen Birnen und Äpfel sehr schön. Anders sieht es auf den Höhen aus. Wange Strecken von Obstanlagen stehen zum Teil völlig entlaubt da. Die Kluppen treten hier so massenhaft auf, daß der Ertrag vollständig vernichtet ist. Auf der Strecke zwischen Weinstad und Schöndühl stehen selbst Kirschenbäume kahlgelassen da. Das Steinobst zeigt überhaupt sehr geringen Fruchtanfang. Die Obsturnte wird sich zu einem sogenannten Glucksherd gestalten.

**Stuttgart, (Landesproduktionsbörse.** Durchschnittsnormierungen im April) Weizen württ. 19.31—00.00 M., fränkischer 19.56 bis — M., Rumänier 19.94 bis — M., Wita 20.38—00.00 M., Szegonska 20.49—00.00 M., Koftoff Uzma 21.86—00.00 M., Raplatz 20.06—00.— M., Kernen Oberländer 19.69—00.— M., Unterl. 19.25 M., Dinkel 13.91—00.00 M., Roggen, württemberg 17.63—0.— M., russischer 17.93—00.00 M., Gerste, Moldau 18.— bis — M., Hafer, württembergischer 17.75—00.00 M., russischer 17.93 bis — M., Mais, Raplatz 14.78—00.00 M., Rizeh 13.93—00.00 M. — Wehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad je nach Qualität: Wehl Nr. 0: 30.00 bis 31.00 M., Nr. 1: 28.13 bis 29.13 M., Nr. 2: 26.63 M., bis 27.63 M., Nr. 3: 25.13 M., bis 26.13 M., Nr. 4: 23.63 M., bis 24.63 M., Seppengries 30.00 bis 31.00 M., Mele 10.00—10.25 M.

**Wannheim, 26. Mai.** Getreidemarkt 80 Rilo n. Kap. M. Sem 1 R. 133.50, 80 Rilo Barletta März-April 000.00, 80 Rilo n. Blata Ungari 133.00 M., 80 Rilo n. Blata Sm. franc. 000.00 M., 76 Rilo Kofaris Santa Fe 0.—, 9 R. 20 Wita 130.00, 9 R. 25 Wita 131.00 M., 9 R. 30 Wita 132.00 bis —, 9 R. 35 Wita 134.00 M., 10 R. Wita M. 135.00, 10 R. 10 Kaganrog —, neuer rumänischer Weizen 78/78 Rilo 133.00, neuer rumänischer Weizen 79/80 Rilo 134.00 bis —, neuer Nr. 2 hard Winter 000.00—, neuer Nr. 2 red Winter Rou.-Deg 000.00, Nordrussischer Weizen 130/31 Wfb. 100.00, Russischer Roggen 9 R. 15/20 10.700, Russische Gerste 69/80 Rilo M. 100.00, Weiser Wita-Preis Rhe terms R. 97.00—000.—, Rizeh-Preis M. 00.00, Russischer Hafer je nach Qual. M. 115—140 Amerik. Hafer Nr. 2 weh 18 Pfg. 000.00, Weiser per 1000 Rilo cif Rotterdam.





Der Ueberfall im Wildbad von Dr. med. Teufel zur Aufführung. Das Stück, welches hier in den letzten Jahren wiederholt in Szene ging und vorwiegend seines interessanten historischen Stoffes stets eine große Wirkung ausübte dürfte auch bei der jetzigen Aufführung seine Zugkraft nicht verlieren und einem großen Teil unseres badebesuchenden Publikums bei der jetzigen, noch theaterlosen Zeit hochwillkommen sein. Die Einstudierung des Schauspiels hat in liebenswürdiger Weise Herr Regisseur Cabano vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwerin übernommen, während die beiden Hauptfiguren des Stückes, der Graf Eberhard und der Jude Abraham in den Händen des Herrn Hofchauspielers Penze liegen. Die übrigen Rollen sind, wie bereits gesagt, mit hiesigen Bürgern und Bürgerinnen besetzt. Damit der Besuch der Vorstellung auch den an diesem Tage hier sehr zahlreichen Fremden aus der Umgebung möglich ist, beginnt die Vorstellung bereits um 6 1/2 Uhr.

**Schönberg, 30. Mai.** Das R. Oberamt Neuenbürg gibt bekannt, daß der Mehaer Friedrich Burchardt in einem an Gebäude Nr. 97 am Oriskweg Nr. 1 herzustellenden Anbau eine Schlächtereie einzurichten gedenkt. Einsprüche sind binnen 14 Tagen zu erheben.

**Langenalb, 30. Mai.** Die Gemeinde versteigert am Samstag den 2. Juni vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause 753 Eter buchenes und tannenes Prügelholz

### Konzert des Kur-Orchesters.

Donnerstags nachmittag von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr.

- |                                  |          |
|----------------------------------|----------|
| 1. Feldzeichen, Marsch           | Cahnbley |
| 2. Ouverture zu Die Grossfürstin | Plotow   |
| 3. Jubel-Quadrille               | Strauss  |
| 4. Slavischer Tanz Nr. 1         | Dvorak   |
| 5. Fantasio aus Tell             | Rossini  |
| 6. Gesucht — gefunden, Galopp    | Heyer    |

Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Kammermusik-Abend im Konversationsaal des Kgl. Bad-Hotels unter geß. Mitwirkung von Frl. Lilly Prem aus Stuttgart.

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Streichquartett in D-moll                    | Schubert |
| (Herron Haassfurter, Bötzl, Koch und Eohinger.) |          |
| 2. Klavierquartett                              | Mozart   |

### Freitag vormittags 8—9 Uhr.

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Choral: Erschienen ist der herrliche Tag |             |
| 2. Ouverture zu Hans Heiling                | Marschner   |
| 3. Gross-Wien, Walzer                       | Strauss     |
| 4. Intermezzo aus Pagliacci                 | Leoncavallo |
| 5. L'Arlesienne, Suite                      | Bizet       |
| 6. Die tanzende Muse, Mazurka               | Strauss     |

### Freitag vormittags 11—12 Uhr.

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Mit Schwert und Lanze, Marsch                        | Stark      |
| 2. Ouverture zum Nachtlager in Granada                  | Kreutzer   |
| 3. Unter Capris blauem Himmel, Walzer                   | Volstedt   |
| 4. Variationen über Webers letzten Gedanken, für Pianos | Fuchs      |
| (Herr Töpfer.)  |            |
| 5. Ernst u. Scherz fürs Wiener Herz, Potp.              | Komzak     |
| 6. Alles oder nichts, Polka                             | Waldteufel |

## Amtliche Kurliste

der am 28. bis 29. Mai angemeld. Fremden.

### In den Gasthöfen.

- |   |                 |
|---|-----------------|
| <b>Kgl. Badhotel.</b>   |                 |
| Ziegler, Hr. Feinz, Rentier mit Pflgerin                      | Augsburg        |
| Hohly, Hr. Carl, Stadtrat                                     | Heilbronn a. N. |
| <b>Hotel Belle vue.</b>                                       |                 |
| Sherbrooke, Rev. u. Mrs. mit Bedienung                        | England         |
| Sherbrooke, Miß   | "               |
| <b>Gasthof z. Kühlen Brunnen.</b>                             |                 |
| von Bukowski, Hr. A. Direktor                                 | Riga            |
| Foerisch, Hr. R.  | Breslau         |
| Rapp, Hr. H., Dr. med.  | Stuttgart       |
| Lenzen, Hr. R. Architekt mit Frau Gem.                        | Basel           |
| <b>Hotel u. Villa Concordia.</b>                              |                 |
| Linde, Hr. Dr. Mag mit Frau Gem.                              | Lübeck          |
| Sauerberg, Frau   | Hamburg         |
| Wienke, Hr. Paul, Rentner                                     | Hannover        |
| Wienke, Pastor, Frl. Marta                                    | "               |
| Deutz, Hr. Dr. George W. mit Frau Gem.                        | Amsterdam       |
| <b>Hotel Graf Eberhard.</b>                                   |                 |
| Lind, Hr. Regierungsbaumeister mit Frau                       | Essen           |
| <b>Gasthof z. Eisenbahn.</b>                                  |                 |
| Dambacher, Hr. Ernst z. Löwen                                 | Elmendingen     |
| Müller, Hr. Kasernenwärter                                    | Ludwigsburg     |
| Schürg, Hr. R. mit Frau Gem.                                  | Kassel          |
| Schwarz, Hr. C. E. Vorsteher                                  | Breslau         |
| <b>Hotel Klumpp.</b>  |                 |
| von Sahlen, Hr. Emil mit Frau Gem.                            | Düsseldorf      |
| Schmid, Frau  | "               |
| von Meers, Frau   | Krefeld         |
| Gallenkamp, Erzellenz, Hr. Dr., Präsident, Wirkl. Geheime Rat | Berlin          |

- |                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| Schues, Hr.                         | M. Gladbach     |
| Dorff, Hr. Direktor                 | Nachen          |
| Nebemanns, Monsieur                 | Brugelles       |
| Fläger, Hr. Dr., Geheimer Justizrat | Dresden         |
| Schwemer, Hr. Max, Generaldirektor  | Breslau         |
| Hurter, Hr. J. Direktor             | Frankfurt a. M. |

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| <b>Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.</b> |                 |
| Merz, Hr. mit Frau Gem.              | Chicago         |
| Mann, Hr. Fabrikant mit Frau Gem.    | Waldscut        |
| Daler, Hr.                           | Hannover        |
| Lähenmüller, Hr. Rjm.                | Frankfurt a. M. |

- |                               |          |
|-------------------------------|----------|
| <b>Gasth. z. alten Linde.</b> |          |
| Brauer, Hr. Robert, Kaufmann  | Karlruhe |

- |                           |            |
|---------------------------|------------|
| <b>Hotel gold. Löwen.</b> |            |
| Mehlen, Frau M. Privatier | Nördlingen |

- |                               |           |
|-------------------------------|-----------|
| <b>Hotel Post.</b>            |           |
| Hesse, Hr. Dr. Oswald, Hofrat | Feuerbach |

- |  |          |
|--|----------|
| Wienke, Hr. Paul, Privatier mit Frl. Schwester | Hannover |
|--|----------|

- |                               |           |
|-------------------------------|-----------|
| Schulz, Hr. Emil H. Fabrikant | Perleberg |
|-------------------------------|-----------|

- |  |         |
|--|---------|
| Labendorff, Hr. Bernhard, Rjm. mit Frau Gem. | Holland |
|--|---------|

- |                           |      |
|---------------------------|------|
| Ermiß, Hr. Carl, Kaufmann | Genf |
|---------------------------|------|

- |                     |      |
|---------------------|------|
| Ducimetiere, Madame | Genf |
|---------------------|------|

- |   |        |
|---|--------|
| Rosenberg, Frau Paula, Rentiere m. Frl. Tochter | Berlin |
|---|--------|

- |                         |           |
|-------------------------|-----------|
| Franke, Hr. V. Kaufmann | Wiesbaden |
|-------------------------|-----------|

- |                            |       |
|----------------------------|-------|
| Vink, Frau Reg.-Baumeister | Essen |
|----------------------------|-------|

- |                       |             |
|-----------------------|-------------|
| <b>Hotel Maisch.</b>  |             |
| Stähle, Frau Hotelier | Schw. Gmünd |

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| Röndler, Frau, Privatier | " |
|--------------------------|---|

- |                 |             |
|-----------------|-------------|
| Merz, Hr. J. A. | Taglerville |
|-----------------|-------------|

- |                              |        |
|------------------------------|--------|
| <b>Hotel Russischer Hof.</b> |        |
| Breszinsky, Hr. Fabrikant    | Berlin |

- |   |                |
|---|----------------|
| Schröter, Hr. Wilh., Generalsuperintend a. D. mit Frau Gem. | Goslar a. Harz |
|---|----------------|

- |                                       |         |
|---------------------------------------|---------|
| <b>Hotel Schmid zum gold. Ochsen.</b> |         |
| Merz, Hr. G. Fabrikant mit Frau Gem.  | Chicago |

- |                         |          |
|-------------------------|----------|
| Möfingcr, Hr. Tel.-Ing. | Lüdingen |
|-------------------------|----------|

- |  |         |
|--|---------|
| Messerschmidt, Hr. V. Regierungsbaumeister | Potsdam |
|--|---------|

- |                             |           |
|-----------------------------|-----------|
| Endell, Hr. Fritz, Zeichner | Stuttgart |
|-----------------------------|-----------|

- |                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| Hoffmann, Hr. Georg, Kapitanleutnant | Kiel |
|--------------------------------------|------|

- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| <b>Gasthaus z. Sonne.</b>          |           |
| Diehl, Hr. H. Privatmann mit Enkel | Annweiler |

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Häzel, Hr. Friedr., Postsekretär | Stuttgart |
|----------------------------------|-----------|

- |                                     |          |
|-------------------------------------|----------|
| <b>Gasthaus zum goldenen Stern.</b> |          |
| Reck, Hr. Robert, cand. med.        | Augsburg |

- |                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| <b>Hotel Uhlandsöhne.</b>         |          |
| Schrank, Frau W. mit Frl. Tochter | Mannheim |

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| <b>Gasthaus zum Ventilhorn.</b>   |           |
| Lindner, Hr. Wilh., Musikdirektor | Altenwald |

- |                       |          |
|-----------------------|----------|
| Janzer, Hr. Landjäger | Eutingen |
|-----------------------|----------|

- |                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| <b>Gasth. z. Windhof.</b>      |           |
| Demuth, Hr. Felix, Braumeister | Pforzheim |

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>In den Privatwohnungen.</b> |  |
| <b>Stadtpfarrer Auch.</b>      |  |

- |   |          |
|---|----------|
| von Troeltach, Freifrau L., Stiftungsadministrators Witwe | Augsburg |
|---|----------|

- |                             |          |
|-----------------------------|----------|
| von Troeltisch, Freifrl. E. | Augsburg |
|-----------------------------|----------|

- |                        |           |
|------------------------|-----------|
| <b>Villa Böhner.</b>   |           |
| Payer, Hr. Oberförster | Justingen |

- |  |                     |
|--|---------------------|
| <b>Chr. Böhner, Privatier.</b>         |                     |
| Weber, Hr. Karl, Rentier mit Frau Gem. | Burg Bez. Magdeburg |

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| <b>Christof Batt.</b> |               |
| Klumpp, Hr. J.        | Großeislingen |

- |                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| <b>Oberlehrer Baur.</b>        |           |
| Wagner, Hr. Gustav, cand. ing. | Stuttgart |

- |                               |         |
|-------------------------------|---------|
| <b>Bäckermeister Bechtle.</b> |         |
| Schlegel, Hr. Karl, Privatier | Bamberg |

- |                               |         |
|-------------------------------|---------|
| Edstein, Hr. Georg, Privatier | Bamberg |
|-------------------------------|---------|

- |                           |         |
|---------------------------|---------|
| Ruder, Hr. Carl, Kaufmann | Bamberg |
|---------------------------|---------|

- |                                 |         |
|---------------------------------|---------|
| Kroopf, Hr. Heinrich, Privatier | Bamberg |
|---------------------------------|---------|

- |                                    |         |
|------------------------------------|---------|
| <b>Schreinermeister Brachhold.</b> |         |
| Berger, Hr. Gustav, Steindrucker   | Leipzig |

- |                                       |                 |
|---------------------------------------|-----------------|
| Halle, Hr. E. Privatier mit Frau Gem. | Frankfurt a. M. |
|---------------------------------------|-----------------|

- |                                |            |
|--------------------------------|------------|
| <b>Ev. Diakonissenstation.</b> |            |
| Junginger, Hr. Präzeptor       | Waiblingen |

- |                     |           |
|---------------------|-----------|
| <b>Witwe Fuchs.</b> |           |
| Dürr, Fr. Julie     | Pforzheim |

- |              |           |
|--------------|-----------|
| Fettig, Frau | Nedarjulm |
|--------------|-----------|

- |                                   |               |
|-----------------------------------|---------------|
| <b>Flaschnermeister Großmann.</b> |               |
| Müller, Frau Stadtschultheiß      | Untertürkheim |

- |                      |               |
|----------------------|---------------|
| Salzer, Frau Melanie | Untertürkheim |
|----------------------|---------------|

- |                              |            |
|------------------------------|------------|
| Maier, Hr. Hermann, Kaufmann | Reutlingen |
|------------------------------|------------|

- |                           |                 |
|---------------------------|-----------------|
| Eller, Hr. Carl, Kaufmann | Grünstadt Pfalz |
|---------------------------|-----------------|

- |   |                 |
|---|-----------------|
| <b>Villa Hauselmann.</b>                            |                 |
| Schmidt, Hr. Wilh. Hermann, Privatier mit Frau Gem. | Frankfurt a. M. |

- |                         |           |
|-------------------------|-----------|
| Rnauf, Frau Sanitätsrat | Stuttgart |
|-------------------------|-----------|

- |  |         |
|--|---------|
| Lautrup, Hr. W. Kaufmann mit Frau Gem. | Hamburg |
|--|---------|

- |                         |         |
|-------------------------|---------|
| <b>Villa Hausmann.</b>  |         |
| Finch, Frau Oberförster | Neuffen |

- |                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Fein, Hr. Karl, Oberbuchhalter | Karlruhe |
|--------------------------------|----------|

- |   |        |
|---|--------|
| Rosenberg, Frau Pauline, Rentier mit Frl. Tochter | Berlin |
|---|--------|

- |   |  |
|---|--|
| <b>Villa Johanna.</b>                                   |  |
| Rundell, Hr. Deconomierat mit Frau Gem. Arenzoly(Bosen) |  |

- |                        |        |
|------------------------|--------|
| Vischer, Hr. Friedrich | Dobell |
|------------------------|--------|

- |  |         |
|--|---------|
| <b>Villa Karlsbad.</b>                         |         |
| Labendorff, Hr. Bernh., Kaufmann mit Frau Gem. | Holland |

- |                         |                |
|-------------------------|----------------|
| G. Knäbler, Eiberg 156. | Sampoldshausen |
|-------------------------|----------------|

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| Englert, Frau Johanna | " |
|-----------------------|---|

- |  |         |
|--|---------|
| <b>Villa Krauß.</b>                          |         |
| Nonhardt, Hr. Richard, Rentier mit Frau Gem. | Leipzig |

- |                                    |          |
|------------------------------------|----------|
| Rudolph, Hr. Carl, Notar, Kaufmann | Buchholz |
|------------------------------------|----------|

- |                        |        |
|------------------------|--------|
| Marck, Hr. J. Kaufmann | Berlin |
|------------------------|--------|

- |   |          |
|---|----------|
| Lacour, Hr. K. Kaufmann mit Frau Gem., Frl. Nichte und Kind | Augsburg |
|---|----------|

- |                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| Weinhardt, Hr. F. Rjm. | Kirchheim a. L. |
|------------------------|-----------------|

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| <b>Zimmermeister Ludwig Koch.</b> |           |
| Beigend, Hr. Heinrich mit Frau    | Heilbronn |

- |               |           |
|---------------|-----------|
| Gurrath, Frau | Heilbronn |
|---------------|-----------|

- |                                    |                     |
|------------------------------------|---------------------|
| <b>Wagenwärter Lackner.</b>        |                     |
| Wieland, Hr. Gottfr. ed. Privatier | Heilbronn-Böckingen |

- |                              |           |
|------------------------------|-----------|
| Schlegel, Hr. Chr. Privatier | Stuttgart |
|------------------------------|-----------|

- |                          |           |
|--------------------------|-----------|
| <b>Badkassier Maier.</b> |           |
| Dyckerhoff, Frau Emilie  | Pforzheim |

- |                        |        |
|------------------------|--------|
| <b>Villa Mathilde.</b> |        |
| Zafel, Frau Professor  | London |

- |                   |           |
|-------------------|-----------|
| Zafel, Frau M. B. | Stuttgart |
|-------------------|-----------|

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| <b>Marie Maier, Ww.</b>           |           |
| Landauer, Frau Babette, Privatier | Sonthofen |

- |                       |            |
|-----------------------|------------|
| Coppert, Frau Babette | Reutlingen |
|-----------------------|------------|

- |                            |        |
|----------------------------|--------|
| <b>Villa Mon Repos.</b>    |        |
| Herrlich, Hr. Th. Kaufmann | Wismar |

- |                              |           |
|------------------------------|-----------|
| Giesau, Hr. Oskar, Ingenieur | Magdeburg |
|------------------------------|-----------|

- |                           |           |
|---------------------------|-----------|
| <b>Villa Monte Vello.</b> |           |
| Gräfer, Frl. Hedwig       | Wiesbaden |

- |                    |           |
|--------------------|-----------|
| Gräfer, Frl. Kenny | Wiesbaden |
|--------------------|-----------|

- |                                 |                      |
|---------------------------------|----------------------|
| Leßing, Frau Rittergutsbesitzer | Neseberg b. Stranitz |
|---------------------------------|----------------------|

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| <b>Wagenwärter Münz.</b>                    |                       |
| von Schaumberg, Frau General, geb. von Sahr | Schney b. Lichtenfeld |

- |                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| <b>Adolf Pfau, Bäckermeister.</b> |          |
| Wieder, Hr. M. Kaufmann           | Nürnberg |

- |                             |      |
|-----------------------------|------|
| <b>Glasermstr. Rothfuß.</b> |      |
| Stephan, Frl.               | Hall |

- |                          |            |
|--------------------------|------------|
| <b>Baddiener Schill.</b> |            |
| Baur, Hr. Hofrat         | Blaubeuren |

- |                      |           |
|----------------------|-----------|
| Baur, Frl. Albertine | Stuttgart |
|----------------------|-----------|

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Müller, Frau Fanny mit Bedienung | Stuttgart |
|----------------------------------|-----------|

- |  |                |
|--|----------------|
| <b>Fritz Schmid, Haus Schwarzwald.</b> |                |
| Blocker, Hr. Georg, Mählebäcker        | Diberach a. R. |

- |                                |         |
|--------------------------------|---------|
| <b>Vina Schulmeister.</b>      |         |
| Steinleitner, Frau B. Kaufmann | Ausbach |

- |                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| <b>Bäckermeister Schwarzmair.</b> |          |
| Hartmann, Frau Luise              | Altingen |

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| <b>Villa Treiber.</b>   |       |
| Stenner, Frl. Margarete | Mainz |

- |  |           |
|--|-----------|
| <b>Kaufmann Treiber.</b>                       |           |
| Gille, Hr. C. Maschinenfabrikant mit Frau Gem. | Stuttgart |

- |  |           |
|--|-----------|
| <b>Fr. Treiber-Engmann.</b>              |           |
| Hornberger, Hr. Robert A. mit Begleitung | Pforzheim |

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| <b>Wilh. Treiber, Korbmacher.</b> |           |
| Knauf, Hr. August                 | Beilstein |

- |                   |           |
|-------------------|-----------|
| Trost, Hr. Lehrer | Besigheim |
|-------------------|-----------|

- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| <b>Villa Trippner.</b>             |           |
| Bäumler, Hr. Rentant mit Frau Gem. | Wiblingen |

- |                                      |             |
|--------------------------------------|-------------|
| <b>Karl Weber, Stichtstr. 113.</b>   |             |
| Lehmann, Hr. Leonhard, Postexpeditor | Gundelsheim |

- |                                  |          |
|----------------------------------|----------|
| <b>Lud. Weber, Küfermeister.</b> |          |
| Dunz, Hr. Leonhard               | Bellberg |

- |                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| <b>Messerschmied Weik.</b> |                 |
| Sipf, Hr. Kaufmann         | Frankfurt a. M. |

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>Gerrnhilse.</b>       |   |
| Gorman, Hr. J. Privatier | " |

- |                         |      |
|-------------------------|------|
| <b>Katharinenstift.</b> |      |
| Keller, Frau Pfarrer    | Hall |

- |                                |         |
|--------------------------------|---------|
| Krauß, Frl. mit Frl. Schwester | Lauffen |
|--------------------------------|---------|

- |                     |       |
|---------------------|-------|
| <b>Krankenheim.</b> |       |
| Fug, Karl           | Gmünd |

- |                       |           |
|-----------------------|-----------|
| <b>Riegger, Anton</b> |           |
| Schiemer, Rupert      | Waihingen |

- |            |                 |
|------------|-----------------|
| Koll, Karl | Untergröschheim |
|------------|-----------------|

- |                           |          |
|---------------------------|----------|
| <b>Blöcker, Friedrich</b> |          |
| Schub, Georg              | Gaisburg |

- |                 |           |
|-----------------|-----------|
| Staudt, Wilhelm | Stuttgart |
|-----------------|-----------|

- |               |           |
|---------------|-----------|
| Walter, Anton | Stuttgart |
|---------------|-----------|

- |                  |      |
|------------------|------|
| Walter, Johannes | Wilm |
|------------------|------|

- |                     |          |
|---------------------|----------|
| Hinderer, Christian | Eßlingen |
|---------------------|----------|